



UMWELT / BRENNPUNKT

*Klimacamp im Rheinland -
29. Mai 2018*

"Den Stimmen der Betroffenen Gehör geben."

*Lokales Programm und zwei in-
ternationale Konferenzen geplant*

Rheinisches Braunkohlerevier - Der Termin des diesjährigen Klimacamps im Rheinland und erste Programmpunkte stehen fest: Das Camp wird vom 11. bis 22. August 2018 in der Region um den Tagebau Garzweiler stattfinden. Dabei steht die Vernetzung mit den Anwohnenden im Vordergrund: Erstmals wird es ein Programm von und für die lokale Bevölkerung geben. Darüber hinaus finden auf dem Camp zwei internationale Konferenzen der Bewegung für Klimagerechtigkeit statt.

Bereits seit zwei Jahren ist das Klimacamp im Austausch mit der Bergbaugewerkschaft IG BCE. Im letzten Jahr fand im Rahmen des Camps eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Rheinlandes statt: Rund 300 Menschen - Gewerkschafter, Anwohnerinnen, Wissenschaftler und Klima-Aktive - diskutierten in der Stadthalle Erkelenz über einen sozial und ökologisch gerechten Ausstieg aus der Braunkohle. Auf dem diesjährigen Klimacamp soll es eine Fortsetzung des erfolgreichen Formats geben.

Siehe: <http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/brenn/ubko0435.html>

Am 3. Juni 1963 verstarb der Papst des Friedens genannte Johannes XXIII.

*Franziskus wollte sein Werk fortsetzen.
In der Kirche stehen Ergebnisse aus*

von Gerhard Feldbauer, 2. Juni 2018

(Gerhard Feldbauer) -
Vor 55 Jahren, am 3. Juni 1963, verstarb Johannes XXIII. Als Angelo Giuseppe Roncalli, Sohn eines armen Vier-Hektar-Bauern aus der Po-Ebene, kam er am 28. Oktober 1958 auf den Stuhl Petri. Er nannte sich als Papst Giovanni Ventitre, Johannes XXIII. Für knapp fünf Jahre wich er als Pontifex von der Faschismus und Reaktion stützenden Traditionslinie der Kurie ab.

Zur Charakteristik soll ein Aspekt seiner Haltung zum Faschismus in Deutschland und Italien vorangestellt werden. Roncalli, in dieser Zeit Erzbischof und Nuntius in Istanbul, machte Pius XII. auf "die Gräueltat in Auschwitz" aufmerksam. In Istanbul unterhielt er Kontakte zu dem Emissär der Jewish Agency, Haim Barlas, von dem er umfangreiche Informationen über die in Auschwitz begangenen Verbrechen erhielt. Sie stammten von zwei Juden, die im April 1944 aus Auschwitz fliehen



*Angelo Giuseppe Roncalli,
Papst Johannes XXIII. (1959)
Foto: [Public domain],
via Wikimedia Commons*

konnten, und wurden später als "Protokolle von Auschwitz" bekannt. Aus ihnen ging klar der Zweck der Lager in Auschwitz hervor - die massenhafte Vernichtung der Juden. Roncalli schickte unverzüglich eine Zusammenfassung des Berichts per Telegramm nach Rom. Es wird in einem Briefwechsel erwähnt, den



*Konzilsväter während des Zweiten Vatikanischen Konzils in Rom
Foto: [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], from Wikimedia Commons*

der Nuntius mit Barlas führte, der in dessen privatem Nachlass in Israel gefunden wurde. Unter der Überschrift "Ein ignoriertes Telegramm" berichtete die spanische Geschichtszeitschrift "Historia y Vida" darüber und hielt fest, dass die bis heute verbreitete Version des Vatikans, er habe "erst im Oktober 1944" über genauere Details über Auschwitz verfügt, eine Lüge ist. [1] Mit der lakonischen Begründung, die in den vatikanischen Archiven gelagerte Korrespondenz Roncallis sei (man beachte, nach über einem halben Jahrhundert) noch nicht "deklassifiziert" worden, hat es der Vatikan abgelehnt, zu seinem damaligen Verschweigen der Information Stellung zu nehmen. [2]

Retter von hunderttausend Juden

Giovanni Ventitre aber wird in Israel als Retter von wohl hunderttausend Juden während der Hitlerdiktatur in Jerusalem auf der Gedenkmauer Yad Vashem gedacht. Es ist eine Ehrung, die Pius XII., obwohl es ein öffentlich bekanntes Anliegen des Vatikans ist, bis heute verwehrt wird. [3]

Johannes XXIII. wollte, wie Norbert Sommer schreibt, "die längst überfällige Öffnung der Kirche gegenüber der Welt" einleiten. [4] Sein Ziel war, sie auf realistischen Grundlagen neuen Entwicklungsbedingungen anzupassen, sie damit weniger anfällig zu machen und so zu stärken. Keinesfalls ging es ihm

darum, ihren weltweiten Einfluss abzubauen. [5] Seine herausragende Leistung war die Einberufung des II. Vatikanischen Konzils. Gegen den Widerstand der konservativen Kreise des Klerus, darunter der einflussreiche New Yorker Kardinal Spellman, eröffnete er diese Versammlung der Erzbischöfe, Bischöfe und Ordensoberen aus aller Welt im Oktober 1962. Da das erste vatikanische Konzil 1870 das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit in allen Angelegenheiten des Glaubens und der Sitte dekretiert hatte, entstand die Frage, welchem Ziel das einberufene Konzil dienen sollte. Es ist überliefert, dass Giovanni, als er in seinem Arbeitszimmer danach gefragt wurde, zum Fenster ging, es öffnete und sagte: "Wir erwarten vom Konzil, dass es frische Luft hereinlässt." [6]

Historische Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils

Von herausragender Bedeutung waren besonders die Beschlüsse des Vatikanums zur Durchsetzung von Toleranz unter den Religionen, die in dem Dekret "Über die Religionsfreiheit" ihren Niederschlag fanden. Dazu gehörte vor allem die Absage an den Antijudaismus, in der es hieß, die Kirche beklage "alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgendjemanden gegen die Juden gerichtet haben". Diese Erklärung führte dann nach dem Machtantritt Benedikt XVI. mit seiner Rücknahme des gegen die Piusbischöfe verhängten Kirchenbanns zu einem Wiederausbruch der Auseinandersetzung über die Konzilsbeschlüsse. Der 1991 verstorbene französische Erzbischof Marcel Lefebvre, der spätere Be-

gründer der Piusbruderschaft, nannte die Beschlüsse des Konzils eine Folge des satanischen Einflusses auf die Kirche und verweigerte seine Unterschrift unter das Toleranzdekret. Er verwarf auch die beschlossene Erklärung "Gaudium et spes" (Freude und Hoffnung). Diese "Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute" sollte ein neues Verhältnis zu den Gläubigen, des Eingehens auf ihre Bedürfnisse und ihre Entfaltungswünsche einleiten. [7] Ebenso lehnte Lefebvre das Dekret über den Ökumenismus "Unitatis redintegratio", die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen "Nostra aetate" und die Lehre über das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen ab.

"Mater et magistra" - Die Enzyklika über "Christentum und sozialen Fortschritt"

1959 - ein Jahr bevor in Afrika 17 Staaten die nationale Unabhängigkeit errangen und damit der völlige Zerfall des alten Kolonialsystems einsetzte, sprach Johannes XXIII. sich für die Anpassung der katholischen Kirche an den Entkolonisierungsprozess aus und sicherte dem autochthonen Klerus der dritten Welt volle Gleichberechtigung zu. In der 1961 erlassenen "Mater et magistra" (Mutter und Lehrmeisterin) [8] erörterte er Fragen von "Christentum und sozialem Fortschritt" und wollte eine vorsichtige Reform einiger überholter Leitsätze der katholischen Soziallehre einleiten, welche die "unerbittliche Hütung des Privateigentums" [9] postuliert hatte. Er trat natürlich nicht für dessen Beseitigung ein, setzte aber einige neue Akzente. Seine Enzyklika ging auf die Ärmsten in den Industrienationen ebenso wie auf

die noch Ärmeren in den Entwicklungsländern und in den noch bestehenden Kolonien ein. Er erwähnte ihren Bedarf an Grundgütern, aber auch ihre Menschenwürde und forderte soziale Gerechtigkeit, die er als Teilnahme aller Menschen am Wohlstand definierte. Giovanni Ventitre sprach vom Recht auf Privateigentum im Zusammenhang mit dem Recht auf Mitbestimmung am Arbeitsplatz und den Problemen der "Vergesellschaftung". Er gebrauchte den Begriff der "Sozialisation" und nannte ihn "Ausdruck eines sozusagen unwiderstehlichen Strebens der menschlichen Natur; des Strebens, sich mit anderen zusammenzutun, wenn es darum geht, Güter zu erlangen, die von den einzelnen begehrt werden, jedoch die Möglichkeiten und Mittel des einzelnen überschreiten". Das waren natürlich lediglich reformistische Gedanken, die aber die meisten sozialdemokratischen Parteien zu dieser Zeit aufgegeben hatten. Giovan-

ni Ventitre unterschied sich in dieser Haltung von der antikommunistischen Kreuzzugsideologie und -praxis seiner Vorgänger.

In "Mater et magistra" wandte er sich auch Problemen zu, die später als Nord-Süd-Konflikt zusammengefasst wurden. Die mit Reichtum und Überfluss gesättigten Staaten mahnte er, jene Völker nicht zu vergessen, die "vor Elend und Hunger fast zugrunde gehen". In Italien widmete er sich der Arbeiterfürsorge, suchte den Ausgleich mit den Sozialisten und scheute auch nicht vor Kontakten mit den Kommunisten zurück. Giacomo Manzù, einem der großen Bildhauer der Welt, von dem öffentlich bekannt war, dass er als Katholik mit den Kommunisten sympathisierte, beauftragte er, ein amtliches Porträt in Büstenform von sich zu schaffen. Manzù nahm später Johannes auch die Totenmaske ab.



*John F. Kennedy trifft Nikita Chruschtschow am 3. Juni 1961 in Wien
Foto: by Photograph from the U. S. Department of State in the John F. Kennedy Presidential Library and Museum, Boston.
[Public domain], via Wikimedia Commons*

Engagement in der Kubakrise 1962

Chruschtschow übermittelte ihm zu seinem 80. Geburtstag im November 1961 persönliche Grüße "mit dem aufrichtigen Wunsch für gute Gesundheit und Erfolg bei dem edlen Bemühen zur Stärkung und Festigung des Friedens in der Welt durch Lösung der internationalen Probleme durch freimütige Verhandlungen". Der Papst hörte nicht auf die Ratschläge, sie unbeantwortet zu lassen. Er sandte dem sowjetischen Führer seinen aufrichtigen Dank, dem er hinzufügte, "ich werde für das Volk Russlands beten." Im Oktober 1962 nahm er zur Kubakrise, welche die Gefahr des Ausbruchs eines atomaren Weltkrieges in sich barg, Stellung. Nach Rücksprachen mit Chruschtschow und Kennedy sandte er am 25. Oktober einen Friedensappell in die Welt. Vom Tauwetter in den Beziehungen zwischen dem Vatikan unter Johannes XXIII. zeugte, dass die Bischöfe der sozialistischen Staaten am Konzil teilnahmen. Am 7. März 1993 gewährte der Papst die erste Audienz für einen prominenten Kommunisten, dem Chefredakteur der sowjetischen Regierungszeitung "Iswestija" und Schwiegersohn Chruschtschows, Alexej Adschubei, den er zusammen mit seiner Frau, der Tochter des KPdSU-Generalsekretärs, empfing. Hier soll nicht verschwiegen werden, dass sich auch die Ostpolitik Johannes XXIII. einfügte in die Strategie der Aufweichung der sozialistischen Staaten. Aber es war zweifellos eine Linie, die sich von der von einem Karol Wojtyla eingeschlagenen und von Joseph Ratzinger unterstützten unterschied.



Gedenktafel zum 40. Jahrestag der Enzyklika "Pacem in terris" in Berlin - Prenzlauer Berg

Foto: by OTFW, Berlin [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) or CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], from Wikimedia Commons

"Pacem in terris" - Frieden auf Erden

In seinem Todesjahr erschien seine dritte Enzyklika, "Pacem in terris" (Frieden auf Erden), in der er für ein Verbot der Atomwaffen und für das Ende des Wettrüstens eintrat, die Rassendiskriminierung verurteilte, sich für den Schutz von Minderheiten und die Rechte politischer Flüchtlinge einsetzte. Johannes XXIII. konnte das Konzil nicht zu Ende führen. Er starb während der Versammlung am 3. Juni 1963. Seine Nachfolger Paul VI. und nach ihm der polnische Papst Wojtyla sorgten dafür, dass die von ihm ins Auge gefassten sehr gemäßigten Reformen, wo sie nicht rückgängig gemacht wurden, stagnierten. Einen Schwerpunkt der reaktionären Offensive, die Benedikt XVI. seit seinem Amtsantritt führt, bildet die Aufhebung von Konzilsbeschlüssen. Vor allem im Lichte seiner Nachfolger Wojtyla und Ratzingers wird ersichtlich, dass Giovanni Ventitre während der kurzen Zeit, in der er den Stuhl Petri inne hatte, Spuren des Wirkens für Frieden und Menschlichkeit hinterlassen hat, die von keinem Papst vor und (ausgenommen Franziskus) nach ihm bekannt wurden.

Franziskus, der sein Pontifikat am 13. März 2013 antrat, bekundete, das Werk Johannes XXIII. aufzugreifen und fortzusetzen. In seinem Wirken für Frieden, einem dem entsprechenden Zusammenleben der Völker und seiner Kritik an den unmenschlichen Auswüchsen der kapi-

talistischen Gesellschaften greift er tatsächlich das Erbe dieses Papstes des Friedens auf. Reformen der katholischen Kirche, die er auch einleiten wollte, stehen bisher aus. Man darf gespannt darauf sein, ob und wenn ja, wie er den 55. Todestag Johannes XXIII. zum Anlass nehmen wird, sich zu äußern.

Anmerkungen:

[1] Ausgabe Nr. 467/2007.

[2] Ebd.

[3] Auch ein bereits seit 1995 laufendes Seligsprechungsverfahren kommt nicht voran.

[4] Norbert Sommer: Tradition, Tradition... In: Norbert Sommer/Thomas Seiterich, Rolle rückwärts mit Benedikt XVI. Wie ein Papst die Zukunft der Kirche verbaut. Oberursel 2009. S. 196. Der Mitherausgeber der "Rolle rückwärts mit Benedikt XVI." studierte u. a. Politische Wissenschaften und Sinologie und ist Verfasser zahlreicher Bücher zum Vatikan.

[5] Lawrence Elliott: Johannes XXIII. Freiburg 1974.

[6] Ebd.

[7] Andrea Günter: Theologie des Geborensseins. Gaudium et Spes und die Geschlechter im Christentum. In: Sommer/Seiterich.

[8] Erschienen zum 70. Jahrestag von Rerum Novarum. Siehe Mater et Magistra, Freiburg 1961.

[9] Zu den Zitaten siehe auch Elliott.

*

Quelle:

© 2018 by Gerhard Feldbauer
Mit freundlicher Genehmigung des Autors

[http://www.schattenblick.de/
infopool/geist/history/
ggmm0186.html](http://www.schattenblick.de/infopool/geist/history/ggmm0186.html)

*Urakami Tenshudo, eine katholische Kathedrale, in Nagasaki am
7. Januar 1946*

*Foto: by AIHARA, Hidetsugu
[Public domain] via Wikimedia
Commons*



MUSIK / VERANSTALTUNGEN / FOLKLORE

Kulturcafé Komm du - Juli 2018

Ghost And Apples | Solider Folk mit jazzigen und poppigen Akzenten

Konzert am Freitag, 6. Juli 2018, 20.00 bis 22.00 Uhr im Kulturcafé Komm du

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



Das **Komm du** lädt ein zu einem Konzert am Freitag, den 06.07.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



„Ghost And Apples“
Solider Folk mit feinen Noten aus Jazz und Pop

Wie klingt es, wenn ein waschechter Hamburger, eine gestandene Oberbayerin und ein Ostfrieser mit slavischen Wurzeln eine gemeinsame musikalische Identität suchen? Das Ergebnis kann sich hören lassen: „Ghost And

Apples“, 2014 in Hamburg gegründet, entwickelte mit viel Liebe für's Detail einen ganz eigenen Klang. Die drei ausgebildeten Musiker und Freunde vereinen ihre musikalischen Erfahrungen und Fähigkeiten zu einem ehrlichen, folkigen Sound, verfeinert mit Elementen aus Jazz und Pop. Mit unaufdringlichem Charme und Humor transportieren sie in eigenen Kompositionen und selbst arrangierten Stücken entgegen dem elektronischen Mainstream ihre Ideen mit Vorliebe durch dreistimmigen Gesang und den natürlichen und direkten Klang ihrer Instrumente.

Eintritt frei / Hutspende

Das **Komm du** in Harburg:
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Tel.: 040 / 57 22 89 52
Internet: www.komm-du.de
www.facebook.de/KommDu

Vi.S.d.P.: Britta Barthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg

Begegnung und Diskussion, Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

Ghost And Apples

Folk - Jazz - Pop

Freitag, 6. Juli 2018

20.00 Uhr

Kulturcafé Komm du

Buxtehuder Str. 13
21073 Hamburg-Harburg
www.komm-du.de

Eintritt frei / Hutspende



Das Komm du lädt ein zu einem Konzert am Freitag, den 6. Juli 2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:

"Ghost And Apples"
Solider Folk mit feinen Noten aus Jazz und Pop

Wie klingt es, wenn ein waschechter Hamburger, eine gestandene Oberbayerin und ein Ostfrieser

mit slavischen Wurzeln eine gemeinsame musikalische Identität suchen? Das Ergebnis kann sich hören lassen: "Ghost And Apples", 2014 in Hamburg gegründet, entwickelte mit viel Liebe für's Detail einen ganz eigenen Klang. Die drei ausgebildeten Musiker und Freunde vereinen ihre musikalischen Erfahrungen und Fähigkeiten zu einem ehrlichen, folkigen

Sound, verfeinert mit Elementen aus Jazz und Pop. Mit unaufdringlichem Charme und Humor transportieren sie in eigenen Kompositionen und selbst arrangierten Stücken entgegen dem elektronischen Mainstream ihre Ideen mit Vorliebe durch dreistimmigen Gesang und den natürlichen und direkten Klang ihrer Instrumente.



Im Jahr 2015 veröffentlichte das Hamburger Folk-Pop-Trio "Ghost And Apples" sein gleichnamiges Debütalbum v.l.n.r.: Katja Muckenschnabl, Peter Scharonow und Malte Hopp
Foto links: © by Robert Schlossnickel, rechts: © by Olaf Rocksien

Mitschnitt vom Release-Konzert am 12. Februar 2016 in der Zinnschmelze Hamburg
<https://www.youtube.com/watch?v=gwzOKt98elo>

Swe Danes (Ghost And Apples)
<https://www.youtube.com/watch?v=OpwjPUfbqXQ>

auch Pantomime oder Puppentheater - hier haben sie ihren Platz. Nicht zu vergessen die Maler, Fotografen und Objektkünstler - ihnen gehören die Wände des Cafés für regelmäßig wechselnde Ausstellungen.

Weitere Informationen:

Ghost And Apples - Homepage
<http://ghostandapples.de/>

Ghost And Apples bei Facebook
<https://www.facebook.com/ghostandapples/?fref=ts>

Zum Reinhören & Anschauen:

Debütalbum
"GHOST AND APPLES"
<http://ghostandapples.de/musik/debutalbum-ghost-and-apples/>

Clubkinder Klanglabor: Ghost And Apples
<https://vimeo.com/110450084>

Ghost And Apples - Sachliche Romanze

Zu Ghost And Apples gehören:

Katja Muckenschnabl
(Gesang, Gitarre, Percussion)
Malte Hopp
(Gitarre und Gesang)
Peter Scharonow
(Kontrabass, Gesang)

*

Das Kulturcafé Komm du in Hamburg-Harburg: Kunst trifft Genuss

Hier vereinen sich die Frische der Küche mit dem Feuer der Künstler und einem Hauch von Nostalgie

Das Komm du in Harburg ist vor allem eines: Ein Ort für Kunst und Künstler. Ob Live Musik, Literatur, Theater oder Tanz, aber

Britta Barthel gibt mit ihrem Kulturcafé der Kunst eine Bühne und Raum. Mit der eigenen Erfahrung als Künstler und Eindrücken aus einigen Jahren Leben in der Kulturmetropole London im Gepäck, haben sie sich bewusst für den rauen und ungemein liebenswerten Stadtteil Harburg entschieden. Für Künstler und Kulturfreunde, für hungrige und durstige Gäste gibt es im Komm du exzellente Kaffeespezialitäten, täglich wechselnden frischen Mittagstisch, hausgemachten Kuchen, warme Speisen, Salate und viele Leckereien während der Veranstaltungen und vor allem jede Menge Raum und Zeit ...

Das Komm du ist geöffnet:
von Montag bis Freitag
7:30 bis 17:00 Uhr,
Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr
und an Eventabenden open end.

Näheres unter:

<http://www.komm-du.de>

<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:

Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg

E-Mail: kommdu@gmx.de

Telefon: 040 / 57 22 89 52

Komm du-Eventmanagement:

Telefon: 04837/90 26 98

E-Mail:

redaktion@schattenblick.de

Das Kulturcafé Komm du lädt ein ...

Die aktuellen Monatsprogramme des Kulturcafé Komm du mit Lesungen, Konzerten, Vorträgen, Kleinkunst, Theater und wechselnden Ausstellungen finden Sie im Schattenblick unter:

Schattenblick → Infopool →

Bildung und Kultur → Veranstaltungen → Treff

http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/ip_bildkult_veranst_treff.shtml

<http://www.schattenblick.de/infopool/musik/veranst/folk1354.html>

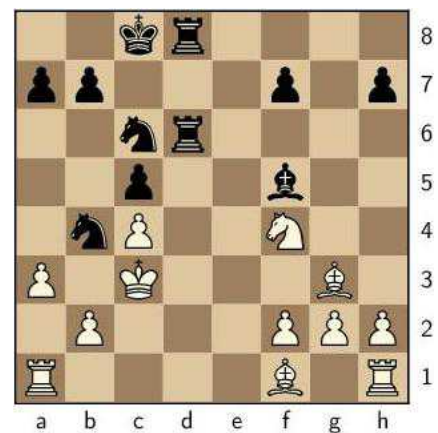


SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

Zuviel Schneckenhaftigkeit

(SB) - Die Zahl der Liebhaber scharfer, umstrittiger und in ihren Folgen unübersichtlicher Varianten wächst. Der Andrang auf den Turnieren läßt im Grunde auch keine andere Alternative zu. Längst ist dank des allgemeinen Buchwissens eine Überraschung des Gegners durch eine altvertraute, ausanalysierte Variante zu einer Seltenheit geworden. Angriffslustige Spieler greifen daher immer häufiger auch zu waghalsigen Gambits, weil hier der Kreativität Tor und Tür offen stehen, auch wenn an der Korrektheit des geopfert Materials Zweifel bestehen. Man fühlt sich beim Nachspielen solcher Partien unweigerlich an das turbulente 19. Jahrhundert zurückversetzt, wohlgerne, bevor solche positionellen Pedanten wie Steinitz, Lasker oder Tarrasch auch den letzten Funken an Esprit und Kampfwillen aus dem Schach verbannt hatten. Unter Kampf verstanden diese drei Großmeister, deren Leistungen keineswegs herabgemindert werden sollen, eben das unendlich langsame, ja quälende Sichabstrampeln in bewegungsarmen, ermüdenden Plänen. Das heutige Rätsel der Sphinx aus dem Petrow-Gedenkturnier in St. Petersburg 1994 zeigt eine recht ungeschliffene Partie, wo viel gestritten und erdacht wurde. Auch wenn der Gambitspieler, nämlich Weiß, zuletzt den Bogen überspannte und verlor, erfreute sein Mut die Zuschauer in einem höheren Maße als ebenjene Schneckenhaftigkeit

der sogenannten Positionsspieler. Also, Wanderer, der du gerne mit ausgreifenden Schritten in die Welt hineinschreitet, wie wurde die Unvorsichtigkeit des letzten weißen Zuges 1.a2-a3 bestraft?



Tunik - Sweschnikow
St. Petersburg 1994

Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:

Die schwarze Dame sollte sich ihres Glücks nicht länger erfreuen können, denn nach 1.Lg2-f1! mußte sie sich opfern, da sie wegen des Schachgebots auf f6 nicht wegziehen durfte. Nach 1...Da6xf1+ 2.Ta1xf1 Lf5xe4 3.Sf3-d2 Le4-c6 4.Tf1-c1 Td8-d3 5.Tc1xc6! b7xc6 6.Sd2-e4 war auch die Zeit für den schwarzen König zum Abdanken gekommen. Auf 6...Ta8-f8 hätte 7.Le3-h6 sofort entschieden.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06583.html>



KULTURCAFÉ Komm du

Programm Juni 2018

Veranstaltungen von 20.00 bis 22.00 Uhr
bei freiem Eintritt/Hutspende, wenn nicht anders angegeben



01.06.: Leche con Cafe



02.06.: Turid Müller



06.06.: Simba CI & Band



07.06.: A. Ross u. G. Sosna



08.06.: Facio



09.06.: Line Bøgh



14.06.: Ute Olk



15.06.: Yonder

Freitag, 01.06.: Konzert – Duo „Leche Con Cafe“ / Spanische, südamerikanische und karibische Musik mit Peggy Sunday und Amed Soto (Kuba)

Samstag, 02.06.: Musikkabarett-Show – Turid Müller / „Teilzeitrebellin“ – Polit-Chansons und Musikkabarett. Am Piano: Stephan Sieveking

Mittwoch, 06.06.: Konzert – Simba CI & Band / „Changing the world one chord a time“ – Singer-Songwriter Folk aus dem Südlichen Afrika

Donnerstag, 07.06.: Vortrag und Diskussion – Alex Ross und Gunther Sosna / „Macht, Herrschaft und die Befreiung von der Schuld“. Eine Veranstaltung von „Neue Debatte“

Freitag, 08.06.: Konzert – Facio / Acoustic Reggae, Latin, World Music und Mediterranean Guitar

Samstag, 09.06.: Konzert – Line Bøgh / „Songs made visual“ – Dänischer Artpop mit begleitenden Live Visuals von Christian Gundtoft

Donnerstag, 14.06.: Autorenlesung mit Musik – Ute Olk / „Lyrik zum Anfassen“ Beliebte und neue Gedichte mit Gitarrenklängen von Hajo Troch

Freitag, 15.06.: Konzert – Yonder / Folk von Irland bis zum Balkan

Samstag, 16.06.: Konzert – Angel Garcia Arnés & Uli Kaut / „Die schönsten Tangos auf zwei Gitarren“

Montag, 18.06.: Konzert – Pentatrip / Junger Jazz aus dem Südwesten Deutschlands

Donnerstag, 21.06.: Multimedia-Vortrag – Marc-Enrico Ibscher / „Robert Schumann (1810-1856), Schwerpunktkomponist beim Schleswig-Holstein Musikfestival 2018“

Freitag, 22.06.: Konzert – Fabiola Saccomanno Remedy Trio / Eigene Kompositionen, Folk, Elektro, Pop und Jazz-Improvisationen auf Italienisch, Englisch und Französisch

Samstag, 23.06.: Vortrag – Michael Lübke / „Mein persönliches Malaysia – ein tropisches Paradies der Kulturen“ mit Tänzen und Livemusik aus Malaysia, aufgeführt von Husna Lübke & Freunden

Mittwoch, 27.06.: Schülerkonzert – Goethe Schule Harburg / „Sing your Song“ Junge Solisten & Band, 18.00 bis 19.30 Uhr

Donnerstag, 28.06.: Autorenlesung – Leona Stahlmann / „Vetko“ (Roman)

Freitag, 29.06.: Konzert – Salty Shores / Celtic Folk aus Irland, Schottland, England und Amerika

Samstag, 30.06.: Schülerkonzert – Schlagzeugstudio Harburg / Schüler des Schlagzeugers Gerd Vierkötter zeigen ihr Können, 15.00 bis 16.00 Uhr

Samstag, 30.06.: Konzert – Christina Fischer Duo / „Lieder aus Liebe“ – Traditionals & Lovesongs mit Gitarre und Cello

bis Freitag, 10.08.: Ausstellung – Regina Dünser / „Fensterblicke ... die schönste Aussicht für alle!“ Fotografien

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 07.30 – 17.00 Uhr, Sa: 09.00 – 17.00 Uhr

An Veranstaltungstagen durchgängig geöffnet und abends open end



22.06.: Fabiola Saccomanno



23.06.: Michael Lübke



27.06.: Goethe Schule



28.06.: Leona Stahlmann



29.06.: Salty Shores



30.06.: Schlagzeugstudio



30.06.: Christina Fischer Duo



16.06.: A. G. Arnés & U. Kaut



18.06.: Pentatrip



21.06.: Marc-Enrico Ibscher



30.06.: Christina Fischer Duo

Das Komm du in Harburg

Begegnung und Diskussion, Live-Musik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

Buxtehuder Straße 13, 21073 Hamburg

E-Mail: kommdu@gmx.de · Tel.: 040 / 57 22 89 52

Internet: www.komm-du.de · www.facebook.de/KommDu

Eventmanagement – Tel.: 04837 / 90 26 98 · E-Mail: redaktion@schattenblick.de

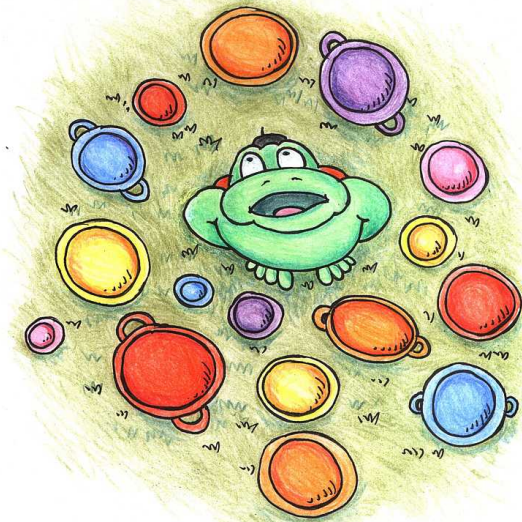
V.i.S.d.P.: Britta Barthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg

GEIST - HITORY	Am 3.6.1963 verstarb der Papst des Friedens genannte Johannes XXIII. (G. Feldbauer)	Seite 1
MUSIK - VERANSTALTUNGEN	Hamburg - Kulturcafé Komm du "Ghost And Apples - Solider Folk", 6.7.2018	Seite 6
SCHACH-SPHINX	Zuviel Schneckenhaftigkeit	Seite 9
DIENSTE - WETTER	Und morgen, den 3. Juni 2018	Seite 10

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 3. Juni 2018

+++ Vorhersage für den 03.06.2018 bis zum 04.06.2018 +++



© 2018 by Schattenblick

Nach der Sonne ist 's bedeckt;
Jean hält Schüsseln auf Empfang,
falls es mal vom Himmel leckt,
ist ihm nicht ums Wasser bang.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.